

Univ. Biblioth. B. 6

Bestandungen sind an die Zeitungsgesellschaft

Nr. 4 Zehnter Jahrgang

Einzelnummer 20 Pl.

Leipzig, 25. Januar 1929

# Allgemeines Jüdisches Familienblatt

Leipziger Jüdisches Familienblatt \* Leipziger Jüdische Zeitung

## WOCHENBLATT FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DES JUDENTUMS

Abonnementpreise: 6 gespalt. mm-Zeile 10 Pl., 3 gespalt. Text-Bl. 4 Pl., Familienanzeigen für Abonnenten gegen Vorzahlung der bezahlten Monatsquittung ermäßigte Preise. Anzeigenpreise in unserer Geschäftsstelle entgegengenommen. Anzeigen-entgelt Dienstag abend. Anzeig.-Gebühr. von auswärts werden auf Postcheckkonto, Leipzig Nr. 21690 unter Allg. jüd. Familienbl. erbeten. Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und für Platz-entgelt kann keine Gewähr geleistet werden. Bei Klagen über die Zuständigkeit des Amtsgerichts Leipzig als vereinbart.

Verlag und Redaktion:  
Allgemeines Jüdisches Familienblatt  
Leipzig, Gerberstraße 48/50 — Telefon 21516  
Postcheckkonto Nr. 21690  
Erscheint jeden Freitag. — Redaktionsschluss Dienstag mittag  
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt,  
wenn Rückporto beiliegt

Bezugspreise: Abonnenten werden bei allen Postämtern angenommen. Postbezug 80 Pfennige monatlich 2.40 M. vierteljährlich exkl. Bestellgeld. Streitband-Bezug für Deutschland, Österreich, Saargebiet Luxemburg, Danzig, Memelgebiet 1.20 M. monatlich, für das übrige Ausland 1.50 M. Bestellungen nehmen entgegen die Hauptgeschäftsstelle Leipzig: Gerberstraße 48/50, M. W. Kaufmann, Buchhandlung, Leipzig, Brühl; M. Gönzer, Berlin N 24, Oranienburger Straße 26; Dresden, Weinsteinstraße Nr. 10, sowie Chemnitz, M. Laufer, Kasernenstraße Nummer 8

**Das Wunder des Jahres 1929**

### Der sprechende Film

ist mit all den erforderlichen (viele hundert Patente) umfassenden Apparaten bei uns eingebaut und gelangt ab 24. Januar in jeder Vorstellung zur Aufführung

**Gleichzeitig Uraufführung**  
des ersten deutschen Großfilms mit Tonfilm-Einlagen

**Harry Liedtke spielt und singt**



**Ich küsse Ihre Hand, Madame!**

Nach dem bekannten Weltschlager

**Hauptrollen:**  
Harry Liedtke, Marlene Dietrich, Karl Huszar

**U.T.** Hainstr. 19

**Licht-Spiele**

**Für Jugendliche verboten!**  
Einlaß 4.00 Uhr, Beginn 4.30, 6.30, 8.30 Uhr  
Im Interesse eines ungestörten Genusses bitten wir um gef. Berücksichtigung der Spielzeiten



**Singer Nähmaschinen**  
MIT MOTOR U. NAHLICHT  
Erfolgreiche Zahlungsbedingungen  
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

In Leipzig  
C 1, Petersstraße 14 (Singerhaus)  
S 3, Südstr. 26  
W 31, Zschochersche Str. 24  
N 22, Halleische Str. 97  
O 30, Eisenbahnstr. 84

**VARIÉTÉ DREI LINDEN**

**Maciste Buffalo**

Der weltberühmte auch in Leipzig bestbekannte Filmstar erscheint zum ersten Male auf der Bühne als

**moderner Herkules**

Außerdem

**Das Neujahrs-Programm**

Vorverkauf: Tageskasse 10-14 Uhr; tagsüber Meßamt, Althoff, Brühl

Anfang 20 Uhr

### Chronik der Wodie

Eine Täufungsorganisation in Polen. Warschau. Die katholische Presse-Agentur teilt mit, daß sich in Wilna eine Organisation katholischgetaufter Juden gebildet hat, die Vorbereitungen zur Gründung eines allpolnischen Verbandes getaufter Juden trifft. Die Geschäftssprache soll jiddisch sein.

Huligans überfallen einen jüdischen Klub. Moskau. In den jüdischen Arbeiterklub zu Darnitz drangen mehrere Huligans ein, als gerade ein jüdisches Stück aufgeführt wurde, und mißhandelten die Klubmitglieder und ihre Gäste. Die Vorstellung mußte abgebrochen werden. Nur einer der Huligans mit Namen Trofimow konnte verhaftet werden.

Keine Versicherungs-Anleihe der zionistischen Organisation. London. Die Zionistische Exekutive veröffentlicht eine Erklärung, wonach das in verschiedenen Zeitungen verzeichnet gewesene Gerücht, daß die vom zionistischen Kongreß eingesetzte Anleihe-Kommission bereits Arrangements mit bedeutenden Versicherungsgesellschaften wegen einer 5-Millionen-Dollar-Anleihe getroffen hat, von Anfang bis Ende erfunden ist.

Die Keren Hajessod-Eingänge im Dezember 1928. Jerusalem. Im Dezember 1928 sind beim Hauptbureau des Keren Hajessod in Jerusalem 34 100 Pfund eingegangen. — Im November betrugen die Keren-Hajessod-Eingänge 27 682, im Oktober 21 661, im September 31 239, im August 16 372 Pfund. In den vorangegangenen Monaten des Jahres 1928 betrug der Monatsdurchschnitt der Eingänge rund 40 000 Pfund.

Die neue Chaluz-Aljiah. Jerusalem. Im Verlauf der Monate Januar und Februar 1919 sollen 500 Chaluzim aus Rußland, Polen, Rumänien, Litauen, Bulgarien, Oesterreich, Tschechoslowakei und Deutschland in Palästina eintreffen, um zunächst in den Orangen-Plantagen von Judäa und Samaria untergebracht zu werden. Ein großer Teil dieser Chaluzim, namentlich aus Polen und Rumänien, weilt bereits in Palästina.

### Ein überparteiliches Urteil

Oskar Wassermann in Stockholm

Die Frage des Palästinaaufbaus ist in ein neues Stadium getreten. Wie dieses Problem von einem großen Wirtschaftler und bewußten, wenn auch unparteilichen, Juden gesehen wird, lehrt nachstehender Bericht über eine Veranstaltung in Stockholm, in der Oskar Wassermann aus Berlin, einer der bedeutendsten Wirtschaftsführer Deutschlands, über den Stand dieser Angelegenheit sprach. Nachstehend der Originalbericht eines gelegentlichen Mitarbeiters.

Auf Einladung des Herrn John Josephson, Vorsitzenden des Schwedischen Palästina-Komitees, sprach in dessen Heim Oskar Wassermann, Direktor der Deutschen Bank, Berlin, im Dezember dieses Jahres vor geladenen Gästen über das Thema „Der Aufbau Palästinas und seine Bedeutung für das Judentum“. Nachdem der Redner in großen Zügen die Geschichte des Zionismus seit Herzl und insbesondere die Schwierigkeiten, die seiner Verwirklichung von jüdischer Seite bereitet wurden, geschildert hatte, beleuchtete er die allgemeine Verbreitung des Palästina-Gedankens von der Balfour-Deklaration bis zu dem letzten wichtigen Ereignis, dem erfolgreichen Abschluß der Verhandlungen über die Gründung der Jewish Agency in Amerika. Wassermann betonte, daß der Aufbau Erez Israels damit aufgehört habe, eine Parteisache zu sein, daß die Zionisten nichts sehnlicher wünschten, als die ungeheure Verantwortung und Bürde, die sie im Namen des gesamten Judentums vor allen Kulturvölkern übernommen hätten, mit allen Juden zu teilen. Dies nicht etwa nur deshalb, weil die Zionisten glaubten, das große Werk nicht allein durchführen zu können, sondern weil ihnen die Bestimmungen des Mandats geradezu die Pflicht auferlegten, sich mit allen Kräften um die Mitarbeit der Nichtzionisten zu bemühen. Die Zionisten hätten diese Pflicht loyal erfüllt. Jetzt sei die Reihe an den anderen, dafür zu sorgen, daß dieses große Werk menschlicher Gesittung von Erfolg gekrönt werde. Zum erstenmal seit 2000 Jahren seien die Juden vor eine große konstruktive Aufgabe gestellt. Gelingt es, sie zu lösen, wird es dem gesamten Judentum zum Segen gereichen, gelingt es nicht, weil ein Teil der Juden glaubt, sich der Mitarbeit entziehen zu können, wird die Welt mit Recht alle Juden für den Mißerfolg verantwortlich machen. Niemand, der in Palästina gewesen ist — ob Jude oder Nichtjude — habe sich dem mächtigen Eindruck entziehen können, den die kulturellen und materiellen Leistungen der Einwanderer auf jeden gebildeten und fühlenden Menschen machen müßten. Ohne Zweifel gäbe es genügend Anlaß zur Kritik! Man dürfe aber nicht kleinlich sein, sondern müsse lobend anerkennen, in welchem Geist die Menschen das Land aufbauen. Und da könne es keinen Zweifel geben. Dieser Geist sei bewunderungswürdig!

Interessant, man kann sagen originell, ist die Art, wie Wassermann — selbst ein hervorragender Wirtschaftler und als solcher Kenner des Prinzips der Wirtschaftlichkeit — dieses Prinzip nicht ohne Einschränkung auf Palästina anwenden will. Es sei verfehlt, dort heute schon Unwiderrufliches zu schaffen. Die neuen Einwanderer brächten zwar aus Europa eine Menge an sich wertvoller Fachkenntnisse und Erfahrungen mit. Diese könnten aber nicht so ohne weiteres auf Palästina übertragen werden. Die all-